

# Kulturverein „Thumersbase“ will sich nicht selbst thematisch einengen Darfs ein bisschen schräg sein?

ZELL AM SEE. Was haben die „Toten Hosen“ und die Heimatdichterin Rosi Hoffmann gemeinsam? Beide stehen auf der Wunschliste einer neuen Kulturinitiative. Sie heißt „Thumersbase“ und ist trotzdem urpinzgaue-

Im ordentlich angemeldeten Verein fungieren Volker Hölzl und Robert Dreiseitl als Vorstände. Hölzl, der Zeller, mensbacher, arbeitet dort als Tomtech-

Nach der annähernden Programm-  
linie von „Thumersbase“ befragt, gibt  
„Schräg“ sehr konkret Auskunft.  
Während die Programmlinie zu viel  
feststeht, ist man, was die Kunst und  
die Künstler angeht, offen. Lesungen,  
Konzerte – vor allem Konzerte, Aus-



Volker Hölzl und Robert Dreiseitl sind für „schräge Sachen“. Gerade sei im wirklichen Leben ohnehin viel zu viel.

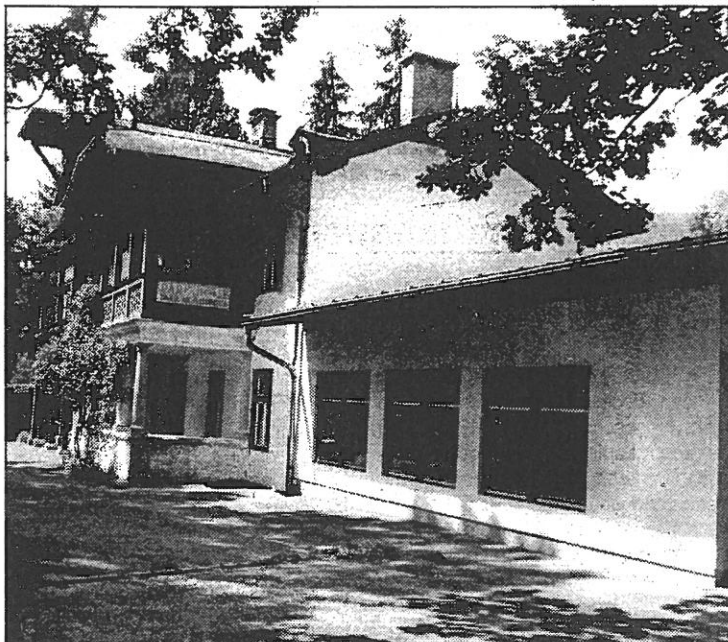
Gerade sei  
Bild: Heba

stellungen, Spaß. Womöglich kleine  
Gigs großer Bands. Man träumt davon  
die „Ärzte“ oder die „Toten Hosen“  
hierher zu holen.  
Daß das Vorhaben scheitern könn-  
te daran glaubt Dreiseitl nicht. Es  
könnten sich, so seine Philosophie,  
maximal da und dort Probleme erge-  
ben. Etwa, was die fixe Veranstäl-  
tungsstätte anlangt. Über eine solche  
verfügt man nämlich nicht.  
Warum eigentlich das Engagement?  
Will „Thumersbase“ die Heimat mis-  
sionieren? Dreiseitl erklärt den Notstand  
indem er Zells am See definiert: „Da gibt  
es die Schmittenhöhe. Das Grand Ho-  
tel, drei Diskos und den Notstand.  
Vergangene Woche.“  
Auftritt. Bei einem schrägen Konzert  
im „Monte“. Der Name der Band lautet  
„Kaliber 9 mm“. Crash, Boom, Bäng,  
Heinz Bayer

# Zells Stadtväter zeigten Altes Parkcafé Schauplatz

VON HEINZ BAYER

**ZELL AM SEE.** Es währt nur einen Sommer lang, das „Projekt Park“. Und es startet heute, Donnerstag, den 4. August. Bis Ende September darf der „Kulturverein Thumersbase“ ein leerstehendes Haus benützen. **Gratis.** Statt auf Vertröstung stieß die Initiative auf spontane Unterstützung der Stadtväter. Es ging sehr schnell, das hat sie sehr gefreut, die Herren Volker Hölzl, Robert Dreiseitl und Toni Scheiber.



*Vor allem Bürgermeister Hans Wallner und Stadtrat Schreckeneder machten sich dafür stark, daß der Kulturverein „Thumersbase“ bis Ende September das ehemalige Parkcafé in Thumersbach für Konzerte, Ausstellungen, Lesungen und Discoververanstaltungen nutzen kann.* Bild: Heba

Es war im Mai. Da hoben Hölzl, Dreiseitl und Scheiber ihren Kulturverein aus der Taufe. Zielsetzung von Anbeginn: Einen Kontrapunkt zum kommerziellen, touristisch dominierten Zeller Nachtleben zu setzen, Alternativen zu bieten. Mit Konzerten, Ausstellungen, Lesungen.

Was fehlte, um Kontinuität aufbauen zu können, war ein Veranstaltungsraum. Der ist nun vorhanden. Bis Ende September. Die Stadtgemeinde reagierte prompt – und positiv – auf das Ansinnen des Trios, das Thumersbacher Parkcafé für junge Kultur zu öffnen.

Das Gebäude ist herrlich gelegen, mitten im Kurpark. Es gehört der Stadtgemeinde und wird vermutlich 1995 abgerissen. Benützt werden dürfen die ehemalige Bar, der Speisesaal und der Gastgarten. Über die weitere Nutzung gibt es nur Spekulationen. Fix ist soviel: Gastbetrieb entsteht an diesem Standort keiner mehr. Gerüchten zufolge könnte hier ein Kur- und Gesundheitszentrum Realität werden.

Stichwort Zentrum: Ein Jugendzentrum soll das Parkcafé keines sein. Robert Dreiseitl: „Wir verstehen uns nicht als Tischtennisclub, sondern wollen Jugendkultur vermitteln. Auf lockere, unkonventionelle Weise.“

4. August 1994  
Pinzgauer

FALL DER WOCHE

# sich sehr unbürokratisch für junges Kulturprojekt

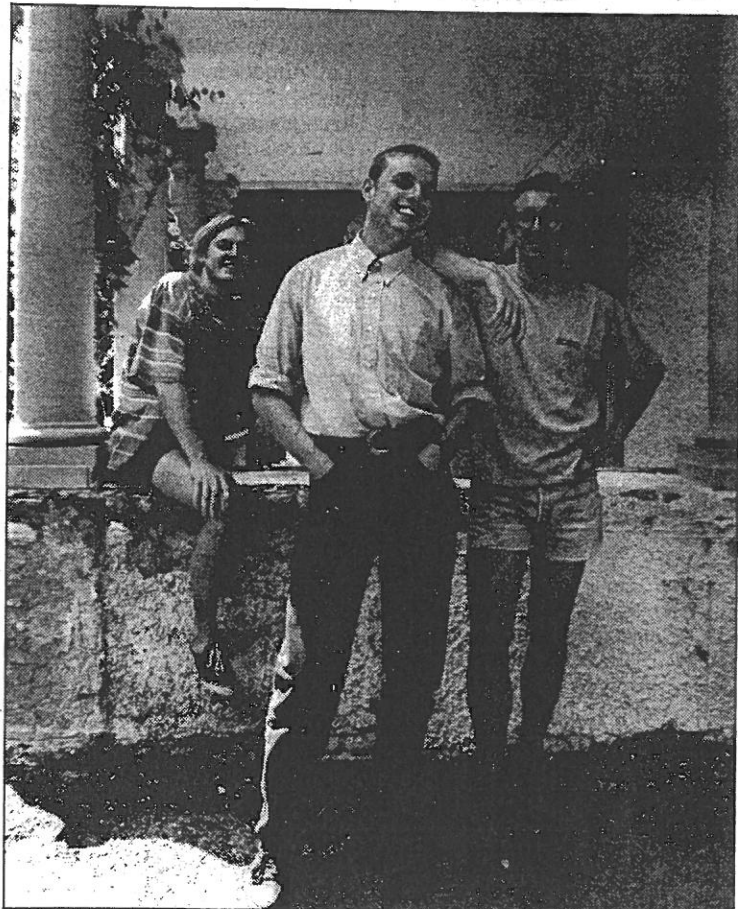
Kultur sei zwar schön, mache jedoch viel Arbeit. Das hat einst Karl Valentin formuliert. Der Vorstand von „Thumersbase“ erkannte in den vergangenen Wochen die tiefere Wahrheit dieser Aussage. Die Räume mußten, ohne bauliche Veränderungen vorzunehmen, für die neuen Zwecke adaptiert werden. Daß die Arbeit nicht aufhört, dafür sorgt das Programm. Geöffnet ist „sbasekafe“, so der neue Name, täglich ab 17 Uhr. Jeden Dienstag und Donnerstag legt ein DJ Platten auf. Gute, bzw. solche, die man sonst immer nur bei sich zu Hause hört. HipHop, Ambient, Acid-Jazz, Independent (Rage, Clawfinger, Beastie Boys, Body Count, ...).

Versprochen wurden von „Thumersbase“ humane Preise, vor allem billige antialkoholische Getränke. Herr Rausch ist als Stammgast unerwünscht.

Veranstaltungen wie ein Jazz-Brunch am Sonntag, Bücher- und Plattenflohmärkte sind in Planung.

Die voraussichtlichen Kosten des Projektes liegen bei 50.000 Schilling. Das Geld bringt der Verein auf, Sponsoren werden derzeit gesucht.

Basis für unbürokratisches Vorgehen der Stadtväter war ein ausgereiftes Konzept für „sbasekafe“. Skepsis plagt Vizebürgermeister Anton Pichler (SPÖ), was die Betriebszeit angeht, denn: „Das Haus ist nicht winterfest.“



Freuen sich: Robert Dreiseitl, Toni Scheiber, Volker Hölzl.

Bild: Heba

## Jung, offen, vielseitig ...

Die Aktivitäten des Kulturvereins »thumersbase«

Mit einer Reihe von Aktivitäten kann der noch junge Thumersbacher Kulturverein »thumersbase« aufwarten. »Bilderraum 1« ist die erste Aktivität im Bereich der bildenden Kunst, die am 18. August im »sbasekafe« im Kurpark eröffnet wurde. In Zusammenarbeit mit der Galeristin Susanne Tiefenbacher ist es gelungen, vier so unterschiedliche Künstler wie Christian Ecker, Rupert Gredler, Helmut Lientischer und David Unterberg für eine Ausstellung zu gewinnen.

Volker Hölzl, BWL-Student, Toni Scheiber, Animator im Hubertushof, und Robert Dreiseitl, er arbeitet in einem Tonstudio in Wien, sind die Hauptinitiatoren des Thumersbacher Kulturvereins. Die offizielle Vereinsgründung erfolgte vor einem Jahr, im August 93.

Und nachdem es bei den Konzerten im »Holzkistl« ständig Lärmklagen gab, machte man sich auf die Suche nach einem eigenen Veranstaltungsraum. Mit dem leerstehenden Parkcafé wurde man schließlich fündig. Stadtrat Schreckenender und Bürgermeister Wallner gaben ihr o.k.

So gibt es im »sbasekafe« bis Ende September noch einige Highlights: jeden Dienstag abend Jazz, jeden Mittwoch Movie-Line, Donnerstag Hip-Hop, Freitag Livekonzerte. Am Samstag, 27. August, steigt im Village Pinzgaus 1. Tekkno-Rave-Official after hour ab 5 Uhr im sbasekafe. Samstag, 10. September, Woodstock-Party, Samstag, 17. September, Pinzgauer Rocknacht. Sonntag, 18. September, Lyrikabend mit Rosi Hoffmann und Antonia Dullnig.



Ihr Programm bietet für jeden etwas. Robert Dreiseitl, Volker Hölzl und Toni Scheiber, die Initiatoren des Thumersbacher Kulturvereins »thumersbase«.

Foto: PP/Schneider

## WATCHLIST

## EMPFEHLENSWERTE VERANSTALTUNGEN FÜR DONNERSTAG

## Inland

sterreichisch-Unionphilharmonie (ff) "ter" war Joseph Stück, für dieses sogar von einem Opernkomponist, Johann Adolf Bach, der Schmerzensein heutiger Sicht phonien- und misten Haydn zu hindert das doch k...chen Quali... reichs zu er... Haydns stilist... ein bißchen gef... zu bekom... cher hat die Lei... entus Vocalis tre... Patilicia Rozario, th von Magnus, obel, Tenor und ov, Baß. *Bergkir... enstadt, (2682)*

**SENBLICKE** „G... garischen Kul... rtsetzung seiner he ungarischer er und deren -enswerter deut... gung vorliegenden as Literaturhaus ite zu einer Le... on Lászlo Garac... Gedichte, z. B. l... lange im Auge, sa von Zsuzsa... 1, Romane),... aursburg, 7210 Wulkalände 2, 19.00

## Österreich

sspuren 3 (toš) on „Antiphonie... im Jazzatelier zferne Klänge... las „Trio fludo“ chenmann, „Se... Luciano Berio von Nader Mas... lier Ulrichsberg, g, Badergasse 2, 1.00

**IN** Tassilo Blit... gesamt vier In-

stallationen vereint Tassilo Blittersorf in seiner Ausstellung „Welswelt“. Sie dienen bei aller Verschiedenartigkeit allesamt dem Zweck einer Kontextverschiebung „globaler Klischees“, einer veränderten Wahrnehmung des Welt-Begriffs: ob durch den aktiven Eingriff des Ausstellungsbesuchers, der die politische Kartographie des Globus per Farbpistole oder durch das Fexierspiel des sich selbst beobachtenden Beobachters. *Galerie der Stadt Wels, 4600 Wels, Pollheimerstraße 17, (07242) 235-693. Bis 16. 10., Di-Fr 10-17, Sa, So 10-12. Eröffnung heute, 18.30*

**KUNST-KALKÜL** E. Jannini/V. Momoli (bhl) Mit Ernesto Jannini und Vinicio Momoli präsentiert die Galerie Pohlhammer zwei Künstler, die gegen eingefahrene Wege der Interpretation und persönlicher Interpretation antreten. Dabei setzt Jannini, der die Arroganz der positivistischen Wissenschaften bekämpft, auf eine „Kultur der Verflechtungen“, während Momoli – im Bestreben, alle Hinweise auf die Geschichte verschwinden zu lassen – an einer Spannung „ohne Ort“ und „ohne Sinn“, mithin an einer utopischen Konstruktion arbeitet. *Galerie Pohlhammer/Museum Industrielle Arbeitswelt, 4400 Steyr, Wehrgrabengasse 1-7, (07252) 673 51-0. Bis 9. 10., Di-So 10-17. Eröffnung heute, 19.00*

**EHRliche FARBE** Jakob Gasteiger (bhl) Der Mann ist für Überraschungen gut, zumal er sich auf erfrischende Art vom en gros verkäuflichen Mainstream ferngehalten hat, ob es nun seine Gouachen oder seine unkonventionellen Ausflüge in die Graphik waren. Ab heute ist er jedenfalls mit Malerei vertreten, in der *Galerie A 4, 4600 Wels, Adlerstraße 4, (07242) 411 66. Bis 21. 10., Di-Fr 16-19, So 10-12. Eröffnung heute, 20.00*

## Salzburg

**REISEBERICHT** „Fremdes Wien“ (bhl) Der neu gegründete Kulturverein Thumersbase präsentiert

erstmalig in Salzburg einen Ausschnitt von Lisl Pongers – im gleichnamigen Buch dokumentierten – Ausstellungsprojekt „Fremdes Wien“. Ihre intime, nie zudringliche fotografische und zwischenmenschlich teilnehmende Erkundung verschiedener in Wien lebender ethnischer Gruppen und deren Bräuchen förderte so die Anwesenheit von 5 Kontinenten in dieser Stadt zutage. „sbasekafe“, 5700 Thumersbach bei Zell a. See, Kurpark, Info: (0662) 87 21 91. Eröffnung heute, 20.00

**BEWÄHRT** Ausstellung – Im Jahr 1993 erhielt er den Anton Faistauer-Preis, nun kommt er mit einer Personale ins Traklhaus: „Elmar Trenkwalder: Malerei 1985 – 1994“ ist ab sofort zu sehen in der *Galerie im Traklhaus, 5020 Salzburg, Waagplatz 1a, (0662) 80 42-21 49. Bis 15. 10., Mo-Fr 14-18, Sa 10-13. Eröffnung heute, 19.00*

**BREITE BASIS – GROSSE FRAGEN** „Museum und Europa“ (bhl) Ein dreitägiges, international und höchstkarätig besetztes Symposium zum 6. Österreichischen Museumstag in Salzburg findet heute seinen Auftakt im Kongreßhaus. Am Programm stehen Referate, Exkursionen und Arbeitskreise zur Situation der österreichischen Museen: z. B. unter dem Blickwinkel der Jahrtausendwende, eines vereinten Europa, in der Konkurrenz von Kunst versus Wissenschaft u. a. m. Den Ehrenschatz über diese von praktisch allen einschlägigen Institutionen getragene Veranstaltung hat VK Erhard Busek übernommen, der die Tagung auch eröffnet. *Kongreßhaus Salzburg, 5020 Salzburg, Auerspergstraße 6, (0662) 889 87. Bis 17. 9. Beginn heute, 9.30*

**MIT-GETEILTES** Ausstellung – „Teilstücke“ nennt sich die heute anlaufende Schau von Brigitta Huber. Diese „Teilstücke“ – Akte und montierte Stein-Skulpturen – eines gedachten Ganzen sind ab nun zu sehen in der *Galerie Pro Arte, 5400 Hallein, Molnarplatz 3, (06245) 874 43. Bis 8. 10., Mi-Fr 16-19, Sa 10-12. Eröffnung heute, 19.30*

## Steiermark

**EXTRAVAGANT-BIZARR** Performance (lei) Mit dem „Kabuki-Menco Visual Theater“ der Tänzerin und preisgekrönten Trickfilmemacherin Kathy Rose eröffnet das Kulturzentrum Minoriten die Herbst-Saison. In ihrem sehenswerten Soloprogramm kombiniert die New Yorkerin Trick- und live-action-Filmsequenzen mit Tanz und Schauspiel, vermengt diese Genres unter Einsatz extravaganter Kostüm- und Maskenkreationen, Licht- und Schatteneffekte zu einem bizarren Amalgam. „Ein 20er Jahre Art-deco-Stil, elegant und geometrieverliebt; eine Liebe auch fürs Exotische um der Exotik willen“ schrieb der Kritiker der New Yorker „Village Voice“ und die „Tribune de Geneve“ jubelte: „Endlich eine Künstlerin, die innovativ ist und frischen Wind voller Verrücktheit bringt.“ *Minoriten, 8020 Graz, Mariahilferplatz 3, (0316) 91 31 70. 20.00*

**ZUPACKEND** Konzert (lei) Der Saxophonist Karlheinz Miklin geht mit dem famosen Quinteto Argentina auf große Jubiläumstournee. Vor 10 Jahren begann die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen dem Leiter der Jazzabteilung an der Musikhochschule Graz und den „Argentinos“ Gustavo Bergalli, Marcelo Mayor, Alejandro Herrera, Cacho Tejera und Pocho Lapouble, deren Karrieresprünge zuletzt einen längeren Aufenthalt in Europa immer schwieriger machen. Doch jetzt sind sie da und beglücken mit ihrer Musik insgesamt 18 Orte in ganz Österreich. *Weberhaus, 8160 Weiz, Südtirolerplatz 1, (03172) 66 90. 20.00*

**KONZENTRIERT** Brahms-Festival (lei) Das viertägige Musikfest „Brahms!“ präsentiert heuer, thematisch konzentriert, neue Aspekte zu Brahms. „Brahms! im Hause Schumann“ bietet ein abwechslungsreiches Programm mit bekannten aber auch selten gespielter Werke von Johannes Brahms bis Robert und Clara Schumann. Den Eröffnungsvortrag hält Gerd Nauhaus, der

Direktor des Schu Zwickau, um 1 Brahms-Museum. des ersten Tages im merkonzert mit We ra und Robert Schu Joachim und Joha gespielt vom Alten der Pianisten Jose wer. *Kunsthau, l schlag, Wienerstr 56 20 20. 20.00*

**SONNENSTRAHLE** – „Gleisdorf Wel sich ein internatio sion zur thermisch voltaischen Sonn zung, als Beitrag raschen und breite von Technologien der direkten S *Stadtsaal, 8200 G. (03112) 26 01 14. 1*

## Kärnten

**BAU & KUNST** / Der Gewinner de preises für Bilden der Bauholding schaft, Armin Ebn ten in Öl, Acryl 1 Leinwand. *Kuns Klagenfurt, Hai Str. 8/II, (0463) 7. 10., Di-Fr 15- Eröffnung heute, :*

## Tirol

**KLANGSPUREN** Innsbrucker Syr ster Tirol (wf) „Kl ein Festival Neue der Leitung des Ti Thomas Larcher k nen Komponisten nalem Rang – He mit der Tiroler Sz miniert naturgem nungskonzert: Keuschnig erklün stersonate“ von l als Ehrung für den der heuer seinen feiert, sowie zwei gen: das Saxoph Florian Bramböck Solopart Übernim für Sopran und Franz Schreyer. E ne Whittlesey.

Konzerte, Ausstellungen, Theater und schräge Parties im „sbasekafe“

## Ein Kontrapunkt zum Kommerz



Berliner Ansichten zeigt der junge Zeller Fotograf Josef Hölzl in einer Ausstellung im Kulturlokal „sbasekafe“.

Bild: Josef Hölzl

ZELL AM SEE. Einen Kontrapunkt zum kommerziellen, vom Tourismus dominierten Nachtleben setzen will der junge Kulturverein „thumersbase“.

Im „sbasekafe“, mitten im Kurpark von Thumersbach gelegen, steht von 7. Juli bis Ende September wieder eine Reihe von außergewöhnlichen Veranstaltungen auf dem Programm. Ob Konzerte, Ausstellungen, Filmabende, Theater oder schräge Parties – der Kulturverein „thumersbase“ bietet etwas für jeden Geschmack.

Die wöchentlichen Veranstaltungen finden in lockerer Atmosphäre statt. Jeden Dienstag heißt es Bühne frei für eine junge Band aus dem Pinzgau. Mittwoch ist Kinotag: Die „Movieline“ steht unter dem Motto „On the road“. Kunstveranstaltungen der außergewöhnlichen Art will der Kulturverein jeden Donnerstag präsentieren. Der Freitag gehört Livekonzerten mit Gruppen aus der jungen österreichischen Independent-Musikszene. Den Anfang macht „Birdbrain“ am 14. Juli. Eine Reise durch die „musikalischen Weiten des psychotronischen Paralleluniversums“ ist am Samstag angesagt. Für alle, die nach so einer Woche noch nicht genug haben, gibt's jeden Sonntag die „Long Island Ice Tea Dämmerungsparty“.

Die erste Ausstellung bestreitet Josef Hölzl, ein junger Fotograf aus Zell am See. Er zeigt ab Donnerstag, dem 13. Juli, im „sbasekafe“ Schwarzweißbilder, die während eines mehrmonatigen Aufenthalts in den Vereinigten Staaten und in Berlin entstanden sind.

# Toleranz schuf Freiraum

„sbasecafe“ erlebt sein zweites Jahr — Zeller Kulturprojekt macht von sich reden

ZELL AM SEE. Der Enthusiasmus von vier jungen Zellern und die Toleranz der Stadtgemeinde machen es möglich: In der Bergstadt gibt es ein Kulturprojekt der anderen Art. Die Arbeit, die hier geleistet wird, sorgt sogar in der Bundeshauptstadt für Aufsehen. Der Radiosender „fm 4“ überträgt am Mittwoch, dem 27. September, ab 19 Uhr fünf Stunden live aus dem „sbasecafe“.

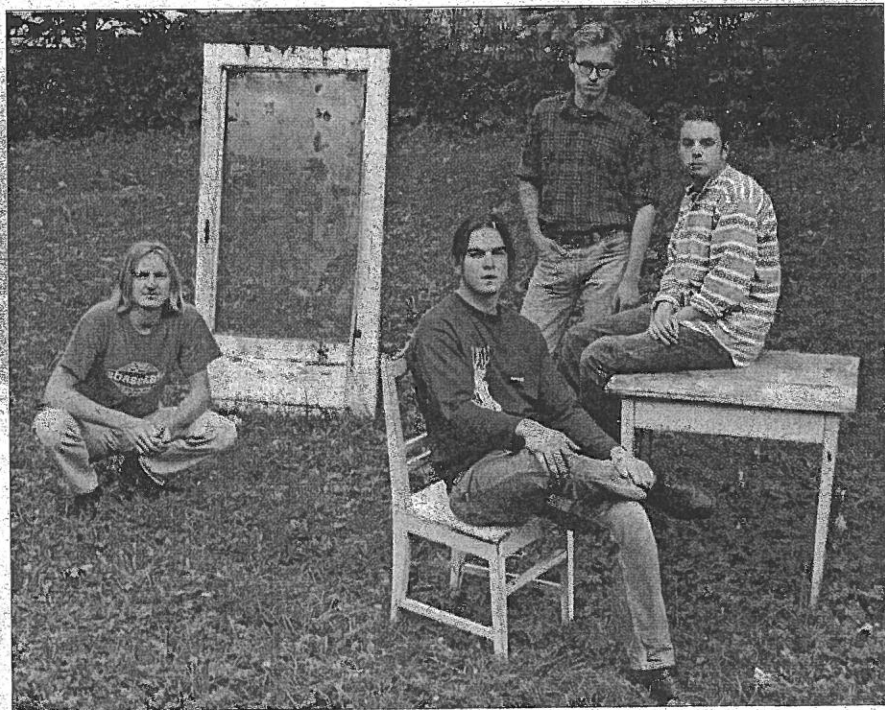
Erste zarte Anfänge gab es im Vorjahr. Der Kulturverein „thumersbase“ fand eine Bleibe im ehemaligen Parkcafe Thumersbach. Man schuf ein Forum für junge Kunst. Die Stadtgemeinde zeigte sich kooperativ. Miete ist keine zu bezahlen. Dafür hängt „thumersbase“, als Trägerverein fungierend, nicht am Subventionstopf. Das Programm wird durch die Einnahmen im „sbasecafe“ finanziert.

Möglich machten das Experiment der ehemalige Kulturstadt Gernot Schreckeneder und Bürgermeister Hans Wallner. Sie sorgten für positive Stimmung im Stadtparlament. Die Mannschaft von „thumersbase“, die Brüder Volker und Joe Hölzl,

Robert Dreiseitl und Toni Scheiber, sieht sich aber nun seit Wochen Kritik ausgesetzt: Kultur, so das Argument, diene bloß als Vorwand zur Bereicherung. Vor allem Gastronomen im Ort schielen mißmutig in Richtung „sbasecafe“. Bedeuten diese Angriffe zwangsläufig das Ende? Bürgermeister Hans

Wallner sieht die Lage nicht so dramatisch. Voraussetzung für einen möglichen dritten Kultursommer im Thumersbacher Park sei die Einhaltung von Spielregeln. Wallner: „Sperrstunden gelten auch in diesem Fall.“ Die Stadtgemeinde Zell am See stehe zu ihrem Wort. Das „sbasecafe“ dürfe solange

für kulturelle Aktivitäten genutzt werden, bis die Gemeinde für das Haus Eigenbedarf habe. Über eine neue, attraktive Nutzung berate man. Die Idee, den Thumersbacher und damit den Zeller Fremdenverkehr, durch ein Kur- und Bäderangebot aufzurüsten, sei nach wie vor nicht aus der Welt.



Von der Stadtgemeinde Zell am See werden die räumlichen Möglichkeiten geboten. Robert Dreiseitl, Joe Hölzl, Volker Hölzl und Toni Scheiber (v.l.) realisieren das Kulturprojekt „thumersbase“. Ihre Programmgestaltung findet große Resonanz, die Schar der jugendlichen Stammkundschaft wächst.

Bild: SN/Heinz Bayer

# „sbasekafe“ Die starke Tasse

Kurt Cobain, gelöst lächelnd. Hörte er „Chokebore“, tauchte er ab ins Nirwana. Die US-Indie-Band war sein Favorit. Nun spielte sie draußen vor der Stadt. In Thumersbach, dem sonnigen Ortsteil von Zell am See. Im „sbasekafe“.

Der Verein „Thumersbase“ wurde zum Synonym für exzellente Kulturarbeit auf dem Land. Geleitet wird sie von den Brüdern Volker (26) und Joe Hölzl (24), von „Barfly“ Toni Scheiber (24) und nicht zuletzt von Robert „Hupf“ Dreiseitl (25). Doch zurück zum Start. Natürlich begann alles in Wien. Natürlich war Neid die Triebfeder. Denn beim x-ten Konzert im x-ten Wiener Klub sagten sich Volker Hölzl und Robert Dreiseitl: „Warum eigentlich Wien? Warum nicht Thumersbach?“ Soll heißen: Warum zu Hause nur touristische Disco-Tristesse, warum nicht Konzerte, die laut und oben-drein auch noch gut sind?

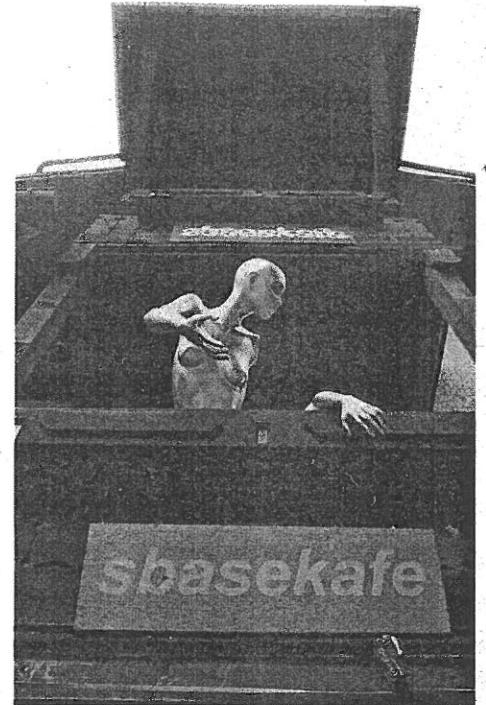
► Im Pinzgau hat es mit dem Underground aber so seine Eigenheiten. Der Weg dorthin führte über das „Holzkistl“. Das ist eine biedere Disco. Dort organisierten die angehenden Thumersbaser erste Konzerte. Das war 1992. Ein Jahr später folgte das Ende der Durchsage. Touri-Hotel mit Trash-metal-Konzert im Keller - eh klar, konnte nicht gutgehen. Was dann kam war - Wüste.

► Doch im Mai 1994 folgte Leben nach dem Tod. In einer Disco auf der anderen Seite des Sees fand die Geburtsfete des Kulturvereins „Thumersbase“ statt. Und dann passierte, was üblicherweise in Grimms Märchen zu passieren pflegt. Auf die schüchterne Anfrage bei der Stadtgemeinde, ob man denn im leerstehenden „Parkcafe“ - eventuell ein kleines Jazzkonzert veranstalten dürfe, sagten der zuständige Stadtrat und der Bürgermeister: „Freili, Buam!“ Und als man den Gemeindevätern ein fertiges Konzept auf den Tisch legte, das die Nutzung des Gebäudes - ein Landhaus mit Kaisertouch - für einen ganzen Sommer vorsah, hieß es: „Mocht's nur. Aber nicht zu wild!“

► Den Nachsatz dürften die Buam glatt überhört haben. Sperrstunde im „sbasekafe“ gab's faktisch keine. Dafür eine Unzahl

von Veranstaltungen samt wachsender Fangemeinde. Die Abmachung lautet: Das zum „sbasekafe“ mutierte abbruchreife „Parkcafe“ darf solange genützt werden, bis die Stadt einen anderen Verwendungszweck hat. Weil's weder Warmwasser noch Heizung gibt, ist nur im Sommer geöffnet.

► Die Sommerliebe 1994 erlebte heuer ihre Renaissance. Seit Mai (und bis Mitte Oktober) bietet „Thumersbase“ eine fixe wöchentliche Veranstaltungsreihe. Junge Bands finden Auftrittsmöglichkeiten, DJs produzieren sich, Filme, Vernissagen und Konzerte von Szenegrößen wechseln einander ab. Gespür für Trends bewiesen die Thumersbaser immer wieder. Zuletzt am 22. September. Da gastierte „Chokebore“, einst Lieblingsband von - Gott hab ihn selig! - Kurt Cobain, im „sbasekafe“.



► Rund 250.000 Schilling läßt sich die Viererbande den Kultursommer kosten. Die Betriebskosten muß der Verein selbst beapppen. Dafür ist keine Miete fällig. Das Programm wird über den Getränkeverkauf finanziert. Ein Konzessionsschein ist vorhanden. Getränkesteuer und Vergnügungsteuer werden brav überwiesen, der Versuch, die Sperrstunde einzuhalten, gelingt immer öfter. Übrigens: Am Montag ist Ruhetag im „sbasekafe“. Irgendwann muß der Mensch ja auch schlafen.

Heinz Bayer

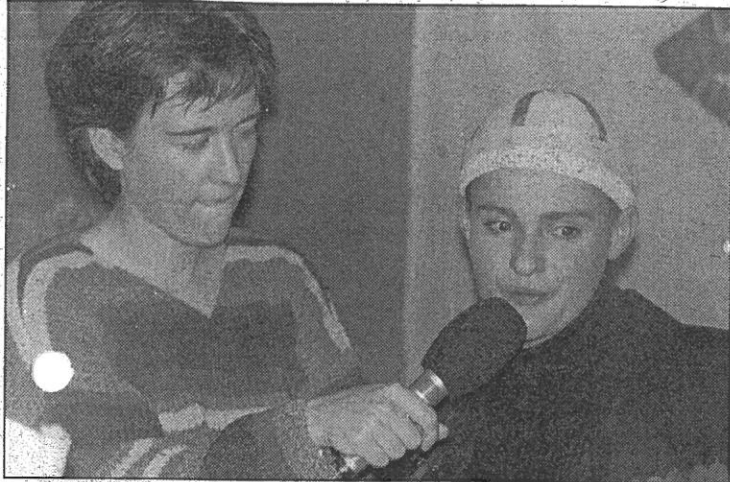
FRITZ



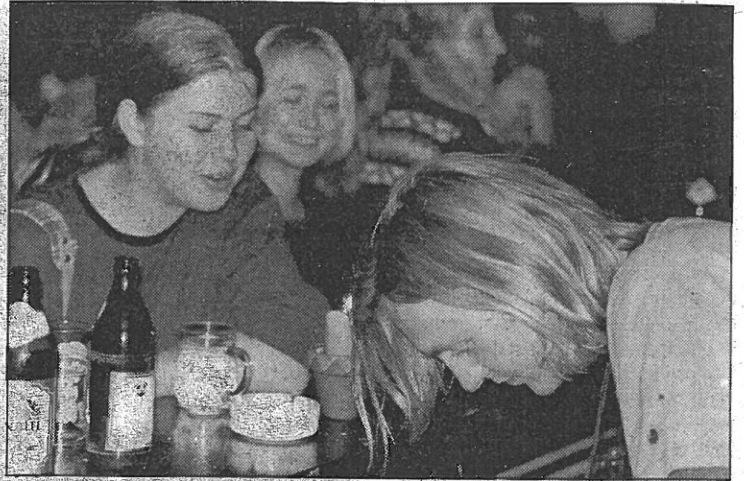
Lost in „sbase“ (v.l.): Robert „Hupf“ Dreiseitl (Tontechniker), Joe Hölzl (Fotograf), Toni Scheiber (Maschinenbauer), Volker Hölzl (Student).

Bilder (3): Heba





Radio FM4 sendete erstmals außerhalb von Wien. Und zwar vom „sbasekafe“ in Zell am See aus. Im Bild die Pinzgauer Modeschöpferin Andrea Ulrich bei einem Interview.



Robert Dreiseitl hat das „sbasekafe“ zusammen mit seinem Team innerhalb von einem Jahr zu einem in ganz Österreich bekannten Alternativ-Kultur-Zentrum gemacht.

FM4 sendete vom „sbasekafe“ aus

## Ein Kultsender im „In-Beisl“ Alternatives aus dem Pinzgau

ZELL AM SEE. Das „sbasekafe“ hat in seiner diesjährigen Saison schon für so manches Highlight auf dem Pinzgauer Kulturkalender gesorgt. Und ist mittlerweile sogar eine Fixadresse auf dem Wunschkalender für österreichische Bands aus der alternativen Szene geworden.

Was das Team von „thumersbase“ vergangene Woche zustande brachte, dürfte das bisher Dagewesene ins Abseits stellen. FM4 – Österreichs einziger Alternativ-Sender und mitteleuropaweit zu hören – wagte erstmals einen Landausflug. Und erkor das „sbasekafe“ als neue Basis.

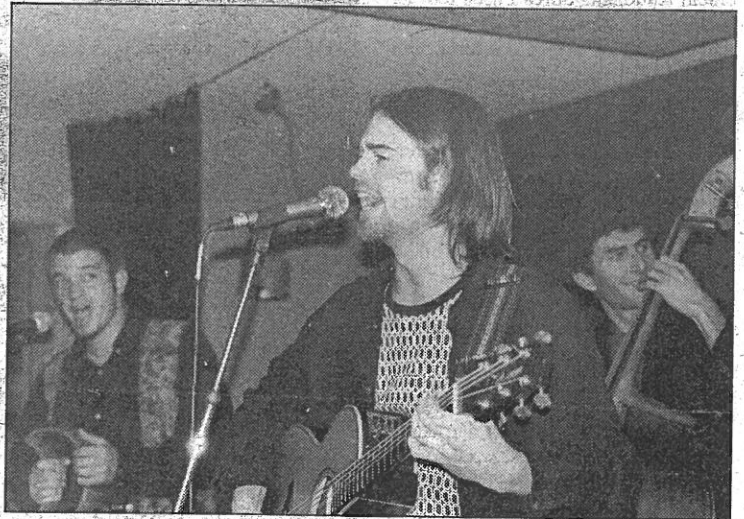
Einen ganzen Abend lang wurde aus dem Pinzgau gesendet. – Oder besser: Man stelle sich vor, man hört

seine Lieblingssendung, geht in ein Beisl und plötzlich ist man mitten drin.

Christian Schermer und Band sowie die Delay Lama Band spielten live auf. Snowboarder wurden genauso interviewt wie die Modeschöpferin Andrea Ulrich – sie hätte die erfolgreiche Schau „Bahö“ auf der Burg Kaprun organisiert.

Danach schaltete das „sbasekafe“ zusammen mit FM4 auf die härtere Gangart um. Die Sendung „House of pain“ kam in kompletter Länge aus Thumersbach. Einzig DJ Hannes Eder hatte anfangs Probleme. Zu progressiv schienen seine Klänge für das Pinzgauer Publikum.

Jochen Linder



Live bei der FM4-Nacht vertreten: Christian Schermer & Band, die mit der „Delay Lama Band“ das Live-Programm bestritten. Schermer gab sich auch vergangenes Wochenende im „sbasekafe“ die Ehre. Musikalisch eine solide Leistung, nur in punkto Kompaktheit wäre noch einiges aufzuholen. Und außerdem die Stilfrage zu klären – Funk und Folk könnten durchaus auch verschmolzen werden.

Bilder (3): Linder

# Erlebt „sbasekafe“ sein Finale Grande?

Stark reduzierte Öffnungszeiten im dritten Jahr — Samstag ist Konzerttag — Erstmals eigene Zeitung

ZELL-AM SEE. Es gab doch Leben nach dem Tod. Als vor drei Jahren das ehemalige Parkcafé in Thumersbach seine Pforten

schloß, machte sich Frechheit breit. Vier junge Thumersbacher überzeugten die Stadtgemeinde mit ihrem Konzept für alternati-

ve Jugendkultur. Die Stadtväter stellten daraufhin das abbruchreife Haus mit seinem modrigen Kaisertouch von Juli bis Ok-

tober gratis als Veranstaltungsort zur Verfügung. Zur Überraschung des Vereines „thumersbase“, der das Konzept ausgeheckt hatte.

zwar bis Mitte Oktober. Allerdings nur mehr am Freitag und Samstag. Freitags ist Rave-Tag. Spitzen DJ's aus ganz Österreich legen Platten auf. Samstag ist Konzerttag. Im Rahmen dieser Konzertserie gibt es ein Wiedersehen mit „Chokebore“. Die junge US-Band, einst Lieblingsformation von Nirvana-Chef Kurt Cobain, spielte bereits im Vorjahr in Thumersbach.

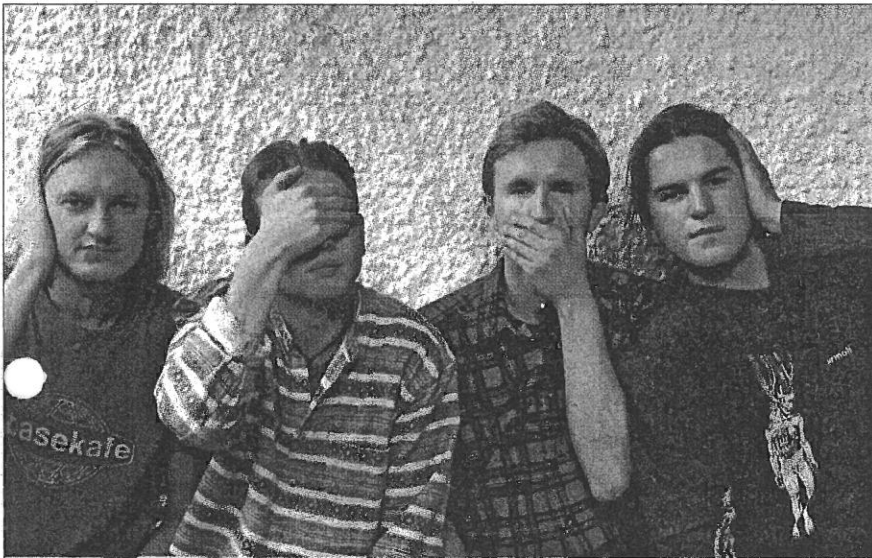
Schon bald gab es Aufregung um die Nichteinhaltung der Sperrstunde und Anfeindungen einiger Zeller Wirte. Das junge Publikum allerdings entbrannte in Liebe zum „sbasekafe“. In stark ausgeprägter Liebe auf den zweiten Blick.

„Mehr als zwei Tage pro Woche Betrieb“, so Volker Hölzl, „schaffen wir aus organisatorischen und beruflichen Gründen nicht mehr.“ Kulturverein und Lokal betreiben Volker und Joe Hölzl, Robert Dreiseitl und Toni Scheiber. Sie lassen sich den Kultursommer 250.000 Schilling kosten.

Im Sommer 1995 gab es fast jeden Tag Programm und heftig umjubelte Konzerte. Nur einmal pro Woche blieb das „sbasekafe“ geschlossen. Heuer sieht es danach aus, als würde im Thumersbacher Park zum letzten Mal starker Kultur-Mokka gereicht.

Geöffnet wird der Jugendtreff ab 5. Juli. Und

Heinz Bayer



Das „sbasekafe“-Quartett will zum Thema Jugendkultur auf dem Land nicht schweigen. Im voraussichtlich letzten „sbasekafe“-Jahr legen sie eine eigene Zeitung auf und denken über neue Veranstaltungsformen nach.

Bild: SN/Heinz Bayer

Das „sbasekafe“ schließt seine Pforten – für immer

# „The Final Countdown“

ZELL AM SEE. Drei Jahre lang ist das „sbasekafe“ für das etwa andere Programm. Ausstellungen, Lesungen und später dann immer mehr Konzerte, für die man normalerweise zumindestens bis in die Mozartstadt fahren mußte. Vor allem in punkto Alternativer Musik entwickelte sich das Lokal in der ehemaligen Parkvilla in Thumersbach zu einem Insider-Tip. Auch für die Künstler, die dort auftraten. Nach drei Jahren zieht das „sbasekafe-Team“ aber nun einen Schlußstrich.

Hauptauschlaggebend war, daß das „sbasekafe“ – das abgesehen von der Parkvilla, für die keine Miete an die Gemeinde abgeführt werden muß, keine Förderung kassiert – erstmals ein Minus einfahren wird. „Mindestens 10 0 Schilling“, meint Volker Hölzl: Man kämpft auch im „sbasekafe“ mit der rückläufigen Publikumsentwicklung – immer weniger Leute, immer weniger Geld. War man schon zuvor nur in Verbindung mit der Gastronomie – die Eintritte machen ein Drittel der Einnahmen aus – lebensfähig gewesen, so reichte das heuer nicht mehr.

Dazu kommt noch die Schwierigkeit, so „nebenbei“ Programm zu machen. „Von irgendetwas sollte man auch leben.“ Und noch die Erkenntnis, daß eigentlich vom Musikgeschmack her –

„Mainstream“ gefragt ist. Experimentierfreude sei beim Publikum nur sehr begrenzt vorhanden. Trotzdem: „Unsere Gäste waren super, es hat viel Spaß gemacht.“

Und zum Abschluß ein „Final Countdown“, der sich gewaschen hat: Am Donnerstag, dem 10. Oktober, eine „Pinzgauer Rocknacht“ mit „Schubumkehr“, „Face of Time“ und „Grandmother's Pearl“. Am Freitag, dem 12. Oktober, wird die furiose Crossover-Partie „Superglow“ aufspielen. Und am Samstag, dem 12. Oktober, feiert das „sbasekafe“ Abschied.

Zum Experiment „Alternatives

Kulturprogramm“ in einem touristisch hochentwickelten Landbezirk bleibt zu sagen: Das Team des „sbasekafe“ hat – wie viele andere auch – bewiesen, das mit unkonventionellen Ideen, Tatkraft und Spaß an der Sache viel bewegt werden kann. Gleichzeitig bringt Erfolg auch Neider; die das ihre dazu beitrugen, daß auch diese Initiative in die korsettartigen Spielregeln unserer „erfolgreichen“ Gesellschaft eingezwängt wurde. Und noch ein Gruß an das Publikum: Über spärliches Angebot zu lamentieren hat nur wenig Sinn, wenn man Vorhandenes nicht konsumiert. JoLi



Da war sich das „sbase-team“ einig: „Superglow“ hatten heuer den besten Gig im „sbase-Konzertreigen“ geboten. Und wurden deshalb eingeladen, am 11. Oktober nochmals zu spielen. Bild: privat

## „Hoch Zeit“, „Wipe Out“

ZELL AM SEE. Zugegeben: Leichte Kost war das keine, die am Samstag im „sbasekafe“ geboten wurde. Zu dem Film „Hoch Zeit“, der eine beklemmende Aufnahme des Lebens in den Stadt-Ghettos zeigt, bleibt nur zu sagen: Genial gut, schwer zu verdauen. Detto „Wipe Out“. Die Band, die eine hervorragende Kombination von Stimme, perfektem Synthesizer-Einsatz und Effektgitarre bot, war keineswegs nur zum „Abtanzen“ geeignet. Und deshalb für manche zu „schwer“. JoLi